

5. Februar 2007 / Nr. 1

Pflichtprogramm erledigt

Wo liegen die Versorgungsleitungen meines Unternehmens? Diese Frage wollen Versorgungsunternehmen heute mit Hilfe von geografischen Informationssystemen beantworten. Voraussetzung ist aber die kosten- und zeitintensive Aufgabe, alle Leitungen zuvor komplett einzumessen. *enviaM*, ein überregionaler Versorger mit mehr als 3500 Mitarbeitern mit Sitz in Chemnitz, hat nun sein gesamtes Mittel- und Niederspannungsnetz digitalisiert und kann dies über das geografische Informationssystem (GIS) zur Verfügung stellen. Dies meldete der GIS-Dienstleister von *enviaM Intergraph*. Als einer der ersten Regionalversorger Deutschlands verfügt das Unternehmen über eine hundertprozentig vektororientierte Darstellung des Leitungsnetzes, heißt es bei *Intergraph*. Neben der Lage der Leitungen und Netzanlagen sind alle zugehörigen technischen Informationen (Sachdaten) im Geoinfosystem hinterlegt. Dies betrifft mehr als 70.000 Kilometer Stromleitungen, rund 22.000 Netzstationen und über 777.000 Hausanschlüsse. Im März 2004 lagen nach Angaben von *Intergraph* nur etwa 20 Prozent der Pläne des Stromnetzes digital vor. Mit der Erfassung der fehlenden Daten beauftragte der Versorger 19 Dienstleistungsunternehmen. Ein flächendeckendes konventionelles Vermessen schied aus Zeit- und Kostengründen aus. „Daher ließen wir große Teile des Gebiets abfliegen“, berichtet Dietrich Krippendorf, Geschäftsführer der *envia Netzservice*, die für den Auftrag verantwortlich war. (or)

www.intergraph.de

www.enviam.de